

Anordnung von Besagungen

Beim Besuch von Führern der Bewegung in Städten und Dörfern ist es vorgekommen, daß allgemeine Besagung der Häuser angeordnet worden ist. Grundsätzlich werden, falls nicht schon eine entsprechende Anordnung von höherer Stelle ausgegangen ist, solche Anordnungen zur Besagung nur von der Propagandaleitung ausgegeben.

Saupropagandaleitung,
(gez.) Salzmann
Saufleitung
(gez.) Harbauer, Saugeschäftsführer

Kurze Notizen

Zur Vermeidung von Irrtümern wird darauf hingewiesen, daß der in der Anordnung des Stabesleiters der Obersten Leitung der PD., Dr. Bey, genannte Hauenstein nicht identisch ist mit dem im Heimstättenamt der Deutschen Arbeitsfront angestellten früheren Freikorpsführer Heinz D. Hauenstein.

Der Chef der Marineleitung Admiral Dr. h. c. Rosder hat sich zur Besichtigung der Flotte an Bord des Flottenflaggschiffes, Linienschiff „Schleswig-Holstein“ eingeschifft.

Die Internationale Konferenz für Agrarwissenschaft ist in Bad Eilsen zu ihrer dritten regelmäßigen Tagung zusammengetreten. Auf der Konferenz in Bad Eilsen sind 15 Staaten mit annähernd 100 Wissenschaftlern vertreten.

Von gestern bis heute

Ostpreussische Kriegsobertragung in Allenstein.

Die ostpreussische Landesgruppe der Nationalsozialistischen Kriegsobertragung hielt in Allenstein ihre erste Tagung ab. Sonderzüge brachten die Teilnehmer an der Tagung zunächst nach Tannenberg, wo sie am Sarge des entschlafenen Generalfeldmarschalls von Hindenburg vorbeifuhren, um dann wieder nach Allenstein zurückzufahren. Nach dem Vorbeimarsch an dem Reichsführer der NSDAP, Oberlandesober, hielt dieser an seine Kameraden eine Ansprache. Landesobmann Weisel weihete 14 Fahnen der Landesgruppe Pomern.

Eine Känderin des neuen Deutschlands in Brasilien.

Die bekannte westfälische Dichterin Maria Kahle, die schon in der Vorkriegszeit und während des Krieges sich größte Verdienste unter den Deutschen Brasiliens erworben hat, befindet sich als Sendboten des NSDAP auf einer Vortragsreise durch Brasilien. Sie hat zur Zeit vor allem im Staate Parana über das neue Deutschland und die völkisch-deutschen Aufgaben gesprochen. Sie konnte noch einen persönlichen Gruß des vereinigten Reichspräsidenten überbringen, der ihr als Hand schreiben mitgegeben war.

Bulgarien ehrt seine Freiheitskämpfer von 1877/78.

Auf dem Schipka-Paß hat die kaiserliche Einweihung eines gewaltigen Denkmals zur Erinnerung an die Gefallenen des Russisch-Türkischen Krieges von 1877/78 stattgefunden. Das 40 Meter hohe Denkmal, das die Gebirgskette von Teilnehmern an diesem Feldzuge birgt, erhebt sich in landschaftlich prächtiger Gegend auf dem St. Nikolas-Berg und überragt in einer Höhe von 1400 Metern den Schipka-Paß. Es ist an der gleichen Stelle errichtet, an der sich im Russisch-Türkischen Krieg die Kämpfe abspielten, die das Schicksal Bulgariens entschieden. König Boris hielt eine tiefbewegte Ansprache, in der er der gefallenen bulgarischen und russischen Kämpfer gedachte, deren Laten ewig weiterleben würden in der Geschichte Bulgariens.

Die estländische Regierung hat den Gebrauch nicht estnischer Ortsbezeichnungen verboten. Die altbekannte „Revalische Zeitung“, das größte deutschsprachige Blatt in Estland, muß daher ihren alten Namen ändern. Sie wird in Zukunft „Estländische Zeitung“ heißen. Auch die „Dorpater Zeitung“ in Dorpat wird zu einem Namenswechsel gezwungen.

Das Kabinett des Irak hat unerwartet seinen Rücktritt erklärt. Die Gründe sind bisher nicht bekannt. Der König hat den Rücktritt angenommen und seinen Kammerherrn und Privatsekretär Ali Jowdat aufgefordert, das neue Kabinett zu bilden.

Der Streikaufruf des amerikanischen Textilarbeiterverbandes handelte geheime Anweisungen an die Führer der einzelnen Verbände über den allgemeinen Ausbruch in der Textilindustrie. Zunächst soll 1/2 Mill. Baumwollarbeiter am 4. September in den Ausbruch treten. Möglicherweise werden sich etwa 300 000 Seiden-, Kunstseiden- und Wollearbeiter ihnen anschließen.

Ein neues Kulturfest ist in dem mexikanischen Hochlandstaat Hidalgo am Sonntag in Kraft getreten. Durch dieses wird die Zahl der Priester in dem Maße verringert, daß auf 50 000 Personen nur je ein Geistlicher entfällt.

In China wurde erstmalig der Geburtstag des Konfuzius auf Anordnung der Regierung als Landesfeiertag begangen. In allen Städten fanden große Festlichkeiten statt. Den Höhepunkt der Veranstaltungen bildete die Feier im Konfuzius-Tempel in Kifu. Die Einrichtung eines Nationalfeiertages durch die Regierung kennzeichnet die Bemühungen des neuen China, dem eindringenden Modernismus entgegenzuwirken.

Gerichtssaal

Dresdner Kommunisten vor dem Volksgericht

Aus Berlin wird gemeldet: Wegen ihrer illegalen Tätigkeit beim Wiederaufbau der verbotenen proletarischen Kampforganisation „Rote Wehr“ verurteilte das Volksgericht fünf unter Führung des 24 Jahre alten Herbert Blochwitz stehende Kommunisten aus Dresden.

Kriegswolken im Osten

Mit Spannung verfolgt die ganze Welt die Entwicklung der russisch-japanischen Auseinandersetzungen. Das Wort vom „drohenden Krieg“ ist in diesen Tagen mehr als einmal ausgesprochen worden. Die letzte sowjetrussische Note an Japan ist in einem Ton gehalten, der nur zwei Möglichkeiten offen läßt: Entweder verläßt Rußland, damit Japan zum Nachgeben in den mandschurischen Eisenbahnverhandlungen zu zwingen, oder es will es zu einer kriegerischen Auseinandersetzung kommen lassen. Die ruhiger Urteilenden heigen zu der ersteren Auffassung, nur läßt sich nicht voraussagen, ob Japan, dessen kriegerischer Geist bekannt ist, diesen ausfallenden Ton Sowjetrußlands nicht zum Anlaß nimmt, um diese schlechende Krise zu der einzig möglich erscheinenden Waffenentscheidung zu bringen. Jedenfalls ist die japanische Stimmung eher auf Krieg als auf Nachgiebigkeit eingestellt.

In allen Hauptstädten der Welt sieht man mit Besorgnis den kommenden Dingen entgegen. Man weiß, daß ein kleiner Funke in der Lage ist, eine gespannte Atmosphäre zur Katastrophe zu entzünden. Denn eine russisch-japanische Auseinandersetzung würde kaum auf die beiden Länder beschränkt bleiben. Geht es doch hier um Probleme, die in die Interessensphären sowohl Englands wie Amerikas, wie auch Frankreichs hineinreichen, ganz zu schweigen von China, das auf die drohenden Kriegesgefahren erst jüngstens wieder die Aufmerksamkeit des Völkerverbundes gelenkt hat.

Dabei gibt man sich volle Rechenschaft darüber, daß die russisch-japanische Auseinandersetzung einmal kommen muß. Allein schon die kommunistischen Wühlereien in China, die eine ständige Beunruhigung nicht nur Chinas sondern aller an den fernöstlichen Problemen interessierten Mächte bedeuten, stehen in einem gewissen Zusammenhang mit der letzten Zuspitzung des japanisch-russischen Streitfalles. Rußland sucht gleichsam nach Vorwänden, um in Gebiete des chinesischen Nischenreiches einmarschieren zu können, nachdem es schon in der Mongolei seinen politischen Einfluß außerordentlich befestigt hat.

Japan sieht auf der anderen Seite in bestimmten chinesischen Gebieten den Expansionsraum, den es angesichts seines im Verhältnis zu der ständig sich vermehrenden Bevölkerung viel zu kleinen Lebensraumes auf der Insel notwendig anderwärts gebraucht. Alle militärischen Expeditionen Japans im Verlauf der letzten Jahre standen einmal unter dem

Zwange der ständig sich verschärfenden Lebensraumverknappung für die japanische Bevölkerung, zum andern unter dem Druck der wirtschaftlichen Expansionspolitik, die nach Rohstoffquellen für die sprunghaft sich entwickelnde japanische Industrie verlangt. Japan hat somit im chinesischen Einflußraum zwei Gesichtspunkte zu verteidigen: Einmal den rein wirtschaftlich-bevölkerungspolitischen, zum andern aber den ausgesprochen politischen, der sich aus der kommunistischen Propaganda in China ergibt. Die Gefahren, die sich aus dieser Propaganda gegebenenfalls für Japan ergeben können, werden verständlich bei der zwangsläufig fortschreitenden Industrialisierung Japans.

Die Zuspitzung im Fernen Osten ist, wie gesagt, keine rein russisch-japanische Angelegenheit. Es werden davon sowohl wirtschaftliche wie politische und vertragliche Interessen der verschiedenen Staaten berührt. Der amerikanisch-japanische Gegensatz ist gewissermaßen sprichwörtlich und mühte bei einer Auseinandersetzung Japan-Rußland in irgendeiner Form zur Auslösung kommen. Wie weit zwischen England und Japan aus weltwirtschaftlichen wie aus machtpolitischen oder aus Gründen der britischen Indien-Politik Vereinbarungen zustande gekommen sind, entzieht sich der Kenntnis der Weltöffentlichkeit. Die durch das französisch-russische Abkommen erfolgte starke politische und militärische Annäherung dieser beiden Länder mühte in einem Waffengang Auswirkungen haben, deren Tragweite niemand voraussagen magt. Aber gerade weil Gefahren eines neuen Weltbrandes mit einem russisch-japanischen Krieg heraufbeschworen werden könnten, ist es das eifrige Bemühen aller am Frieden interessierten Mächte, den schwelenden Brand im Fernen Osten zu ersticken. Daß das auf die Dauer gelingen wird, ist kaum anzunehmen. Aus Mussolinis Manöver-Rede ist vielmehr zu entnehmen, daß die hochgerüsteten Staaten den Krieg als „mit dem Schicksal der Nationen verbunden“ betrachten. Es wird das Volk am sichersten in Frieden leben können, das, um mit Mussolini zu sprechen, „für den Krieg nicht etwa morgen sondern schon heute bereit ist“. Die Entwicklung der Verhältnisse im Fernen Osten wird also letzten Endes davon abhängen, ob eine der beiden Mächte bereits heute bereit und gerüstet ist, das Schicksal ihres Volkes mit dem Kriege zu verbinden.

Die durchweg noch jugendlichen Angeklagten wurden der Vorbereitung zum Hochverrat und des Vergehens gegen die Verordnung zur Erhaltung des inneren Friedens, teilweise auch der Aufbewahrung von Kriegsgerät, schuldig gesprochen und bis auf den 21 Jahre alten Herbert Kühnel zu Gefängnisstrafen von einem Jahr drei Monaten bis zu zwei Jahren sechs Monaten verurteilt. Kühnel, der eine Zeitlang eine Handgranate und Sprengkapseln bei sich verborgen gehalten hatte, erhielt zwei Jahre Zuchthaus. Auf die Strafe wird den Angeklagten die Untersuchungshaft in Höhe von acht bis elf Monaten angerechnet.

Vom Volksgericht abgeurteilt.

Wegen illegaler Tätigkeit beim Wiederaufbau der verbotenen proletarischen Kampforganisation „Rote Wehr“ verurteilte das Volksgericht fünf unter Führung des 24jährigen Herbert Blochwitz stehende Kommunisten aus Dresden. Die durchweg noch jugendlichen Angeklagten wurden der Vorbereitung zum Hochverrat und des Vergehens gegen die Verordnung zur Erhaltung des inneren Friedens, teilweise auch der Aufbewahrung von Kriegsgerät schuldig gesprochen und — bis auf den 21jährigen Angeklagten Herbert Kühnel — zu Gefängnisstrafen von 1 Jahr 3 Monaten bis zu 2 Jahren 6 Monaten verurteilt. Kühnel, der eine Zeitlang eine Handgranate und Sprengkapseln bei sich verborgen gehalten hatte, erhielt zwei Jahre Zuchthaus.

Sächsische Nachrichten

Dresden. Dank an das Tier. Die Veranstaltungen anlässlich des 95jährigen Bestehens des Tierchutzvereins fanden ihren Abschluß mit dem Tag des Tieres, der noch einmal die Öffentlichkeit aufrufen sollte, mit Dankbarkeit der großen Dienste des Tieres für die Menschheit zu gedenken. Der Zoologische Garten veranstaltete im Rahmen des Tiertages am Nachmittag ein großes Kinderfest. Die Schau „Das Stubentier“ sowie die Ausstellung „Die Pflege des Kleintieres“ wiesen zahlreichen Besuch auf. Auf der Ugen-Kampfbahn fanden Reiterpiele statt, die von einer Schwadron des Reiterregiments 12 und einem SA-Reitersturm vorgeführt wurden. Mit dem Gehorsamspringen war ein Wettbewerb verbunden, zu dem das Wirtschaftsministerium Preise zur Verfügung gestellt hatte.

Dresden. Selbstmord. Im Grillenburger Wald fanden Pilzjucher die Leiche eines älteren Mannes; es handelte sich um den 65 Jahre alten Kirchenoberinspektor Penzler aus Dresden, der vermutlich aus Schwermut freiwillig in den Tod gegangen ist.

Dresden. 101 Jahre alt! Am 28. August vollendet die in der Deutsche-Kaiser-Allee in Blasewitz wohnhafte Frau Fanny verw. Böhring ihr 101. Lebensjahr. Frau Böhring ist geistig noch recht redt, ihr körperliches Befinden läßt dagegen, dem hohen Alter entsprechend, etwas zu wünschen übrig. Die Jubilarin dürfte die älteste Frau in der weitesten Umgebung sein.

Dresden. Auch im Juli Geburtenüberschuss. Auch der Juli brachte eine Zunahme der Geburten; 782 Kinder wurden gegen 716 im Juni und 533 im Juli 1933 geboren. Bei nur 618 Sterbefällen wurde ein Geburtenüber-

schuß von 164 Personen erzielt. Die Zahl der Arbeitsuchenden im Stadtgebiete betrug am Ende des Berichtsmonats 54 994 gegen 84 703 im Juli 1933. Wohlfahrtsarbeitsstellen wurden nur noch 29 335 (45 868) gezählt.

Oberwiesenthal. Die Quellen versiegen. Gegenüber Gerüchten über ein Auslaufen der Sammelbehälter für Trinkwasser wird von zuständiger Stelle mitgeteilt, daß diese Meldungen nicht den Tatsachen entsprechen; es ist vielmehr festgestellt worden, daß in den letzten Tagen der Zulauf aus dem Quellgebiet in einer bisher noch nicht bekannten Erscheinung stark zurückgegangen ist. Zweifellos habe die durchgehende trockene Witterung die Wasserstände des Fichtelberges, der als reicher Wasserpendler bekannt sei, stark angegriffen.

Schwarzenberg. Anwesen abgebrannt. In Bernsgrün brannten das Wohngebäude mit Stallungen, zwei Scheunen und ein Schuppen des Bauers Georgi sowie ein in der Nähe stehender Holzschuppen vollständig nieder; die Brandursache ist noch unermittelt.

Hohenstein-Ernstthal. Tannenberg-Regimentstag. Die ehemaligen Angehörigen des Landwehr-Infanterie-Regiments 107 waren hier zu ihrer Tannenbergfeier zusammengelassen. Am Sonnabendnachmittag fand am Ehrenmal eine Kranzniederlegung statt. Auf dem Begräbnisabend brachte Gen.-Major Oppermann in einer Ansprache an die Feldzugsteilnehmer den Stolz der 107er zum Ausdruck, an der Schlacht von Tannenberg teilgenommen und den Sieg miterrungen zu haben. Der Redner schloß mit einem Bekenntnis zum Führer und Reichskanzler Adolf Hitler. Auf dem festlich beleuchteten Altmarkt fand eine Tannenberg-Gedenkfeier statt, bei der der ehemalige Adjutant und Kompanieführer Regierungsrat Dr. Volmer sprach. Am Sonntagvormittag wurden auf dem Neumarkt etwa 400 Tannenbergkämpfer durch Ueberreichung eines Tannenbergkränzens geehrt. Das Tannenbergfest stammte aus den Forsten von Tannenberg. Auf dem Waffenberg wurde ein Feldgottesdienst abgehalten; die Predigt hielt der ehemalige Divisionspfarrer Graichen-Chemnitz. Anschließend marschierten die Teilnehmer, an der Spitze die Traditionskompanie, auf dem Altmarkt an Generalmajor Oppermann vorbei.

Burgstädt. Folgeschwere Spielerei mit Karbid. Die Unfille, eine Bierflasche mit Karbid und Wasser zu füllen und das Zerplatzen abzuwarten, begingen in Hartmannsdorf einige Kinder. Als die Flasche nicht zerplatzen wollte, nahm sie ein 15 Jahre alter Junge in die Hand und schüttelte sie so lange, bis sie zerknallte. Der Junge wurde erkrankte schwere Verletzungen u. a. am Auge und mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

Jöhns. Mit 19 Jahren Mord- und Selbstmordversuch. Der 19 Jahre alte R. aus Zwickau versuchte, seine hier wohnhafte 18jährige Braut zu ermorden, weil diese das Verhältnis zu ihm lösen wollte. Mit einem Rasiermesser brachte er ihr tiefe Schnitte am Hals bei, wurde aber von der Mutter des Mädchens an der Durchführung seiner Absicht gehindert. Dann versuchte der Täter, sich die Kehle zu durchschneiden, ohne sich aber ernstlich dabei zu verletzen. Trotz des großen Blutverlustes klüchtete er, wurde aber auf dem Friedhof ermittelt und festgenommen.

Waldenburg. Auch hier Wassernot. Nachdem der Wasserverbrauch schon im Stadtteil rechts der Mulde eingeschränkt worden war, ist dies jetzt auch für den Stadtteil